

Projektblatt für den Aktionsplan

BBWA: **Pankow**

Handlungsfeld	Chancen für Jugendliche und junge Erwachsene
Aktion	Förderung der beruflichen Teilhabe behinderter junger Menschen in Unternehmen und Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes
Förderzeitraum	01.10.2011 - 30.09.2014
Förderinstrument	PEB

I. Allgemeine Angaben zum Projekt

Projektname	Win-Win für Pankow
Projektziel (Hauptziel)	Betriebliche Integrationspotenziale für junge Menschen mit Behinderungen erschließen und nutzen
Projektkurzbeschreibung	<p>Das Berliner Zentrum für Selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen e.V. (BZSL e.V.), Fördern durch Spielmittel e.V. und das Netzwerk für betriebliche Integration e.V. (BIS e.V.) bilden die Kerngruppe eines betrieblichen Qualifizierungsverbundes für Menschen mit Behinderung.</p> <p>Der Qualifizierungsverbund schafft für junge Menschen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Zusammenwirken mit Pankower Wirtschaftsbetrieben und Pankower Schulen bruchlose Übergänge in betriebliche Ausbildung und in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung.</p> <p>Der Qualifizierungsverbund entwickelt mit der modellhaften Umsetzung des trägerübergreifenden Persönlichen Budgets zur Teilhabe am Arbeitsleben von jungen Menschen mit Behinderung eine tragfähige und nachhaltige Form der Finanzierung für diesen Übergang.</p> <p>Auf der Grundlage der im Projekt gewonnenen Erfahrung werden praxistaugliche Handreichungen erstellt, mit deren Hilfe andere Anbieter betriebliche Integrationspotenziale für Menschen mit Behinderungen erschließen und nutzen können.</p>
Projektträger und Ansprechpartner/in (Name, Adresse, Tel, Fax, Mail, Internet)	<p>BZSL e.V. - Berliner Zentrum für Selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen, Gustav-Adolf-Straße 130, 13086 Berlin, Ansprechpartnerin: Sandra Boger, Tel.: 030-44 32 74 14, Fax: 030-44 05 44 26, E-Mail: sandra.boger@bzsl.de</p> <p>www.bzsl.de</p>



<p>Mitglieder des Projektbeirats bei PEB und WdM bzw. Projektpate bei LSK (Name, Institution)</p>	<p>Lioba Zürn-Kasztantowicz, Bezirksamt Pankow von Berlin, Bezirksstadträtin für Soziales, Gesundheit, Schule und Sport Ilse Rudnik abgelöst von Susanne Füllgraf, Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung/Schulaufsicht Pankow Detlef Thormann, Bezirksamt Pankow von Berlin/ Behindertenbeauftragter Meinolf Rohling, Koordinator der Ausbildungsoffensive Pankow Sonja Jarmakowitsch, Bezirksamt Pankow von Berlin/ Wirtschaftsförderung, Nils Frank, Bezirksamt Pankow von Berlin/Abteilung Jugend und Facility Management Frau Schneider-Klomfass, Integrationsfachdienst Nord Frau Völzmann, Arbeitgeber Service Pankow/gemeinsame Einrichtung der Agentur für Arbeit Berlin Nord und des Jobcenters Pankow</p>
<p>Kooperationspartner/innen (Name, Institution)</p>	<p>BIS - Netzwerk für betriebliche Integration und Sozialforschung e.V., Martina Bausch, Tel.: 030 - 21 96 58 69; Fördern durch Spielmittel e.V., Siegfried Zoels, Tel.: 030 442 92 93</p>

<p><u>II. Hauptziele - Ergebnisse</u></p>	
<p>1. Ziel März 2012: Die strukturellen und konzeptionellen Voraussetzungen zur Erschließung betrieblicher Integrationspotenziale sind geschaffen.</p>	
<p>Woran messen Sie, ob Sie dieses Ziel erreicht haben?*</p> <p>(1) Die Rahmenkonzeption wurde erarbeitet (Quelle der Nachprüfbarkeit: Vorlage der Rahmenkonzeption).</p> <p>(2) Die betrieblichen Qualifizierungsplätze sind eingerichtet (Quellen der Nachprüfbarkeit: Kooperationsvereinbarungen mit den Betrieben, betriebliche Anforderungsprofile).</p> <p>(3) Mindestens 16 Schüler/innen haben sich auf das Qualifizierungsangebot beworben (Quelle der Nachprüfbarkeit: eingegangene Bewerbungsunterlagen)</p>	<p>Erzieltes Ergebnis (bei Projektende)</p> <p>(1) Rahmenkonzeption wurde erstellt. Konzept liegt vor.</p> <p>(2) 8 betriebliche Qualifizierungsplätze mit entsprechenden Stellenausschreibungen wurden akquiriert. Die Betriebe reagierten generell sehr offen. Jedoch war es schwierig, barrierefreie Betriebe für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen zu finden.</p> <p>(3) 7 junge Menschen haben bis Projektende an den Qualifizierungsangeboten teilgenommen. 4 weitere junge Menschen absolvierten vorbereitende Praktika, nahmen jedoch nicht an einem anschließenden Qualifizierungsangebot teil. Bewerbungen (auch über Schulen) blieben Anfangs völlig aus. Erst nach Änderung der Strategie und sehr intensiver Zusammenarbeit mit 6 Kooperationspartnern und weiteren Kooperationspartnern/innen (z.B. Initiative Inklusion) konnten Teilnehmende gewonnen werden. Laut Änderungsantrag vom 01.05.2013 waren 6 Teilnehmende erforderlich, dieses Ziel wurde erreicht bzw. übertroffen.</p>

<p>2. Ziel</p> <p>August 2013: Betriebliche Integrationspotenziale werden erschlossen.</p>	
<p>Woran messen Sie, ob Sie dieses Ziel erreicht haben?*</p> <p>(1) Keine Budgetnehmer/in hat die Qualifizierung abgebrochen (Quelle der Nachprüfbarkeit: Verbleibstatistik).</p> <p>(2) Budgetnehmer/innen, die laut Zielvereinbarung an eine betriebliche Ausbildung herangeführt werden sollen, haben mit den Kooperationsbetrieben Ausbildungsverträge abgeschlossen (Quelle der Nachprüfbarkeit: Vorliegen der Ausbildungsverträge).</p>	<p>Erzieltes Ergebnis (bei Projektende)</p> <p>(1) Kein/e Budgetnehmer/in hat die Qualifizierung abgebrochen.</p> <p>(2) Zwei der 7TN sind in einem sozialversicherungspflichtigem Beschäftigungsverhältnis, in dem Betrieb, in dem sie auch die Qualifizierung absolvierten sehr zufrieden. Ein TN hat ein Ausbildungsvertrag für eine theoriereduzierte Ausbildung mit dem vorherigen Qualifizierungsbetrieb abgeschlossen. Zwei TN absolvieren den betrieblichen Berufsbildungsbereich weiterhin erfolgreich. Ein TN hat im Laufe der Qualifizierung erkannt, dass er keine Ausbildung sondern ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis in dem erprobten Bereich anstrebt. Um seine Fähigkeiten optimal nutzen zu können, ist ein erneuter Betriebswechsel mit dem Fokus auf Teamarbeit vorgesehen. Der 7. TN befindet sich weiterhin in der betrieblichen BvB und hat die Zusage für einen Ausbildungsplatz zum Fachverkäufer im Fahrradhandel ab September 2015. Zur weiteren Erprobung der eigenen Fähigkeiten und optimalen Nutzung seiner Ressourcen führt er ein weiteres Erprobungspraktikum durch, da hier auch die Möglichkeit besteht (sofern das Praktikum positiv verläuft) eine Ausbildung zum Verkäufer bereits im Februar 2015 zu beginnen.</p>
<p>3. Ziel</p> <p>September 2014: Die erarbeiteten Handreichungen bringen fachlichen Nutzen.</p>	
<p>Woran messen Sie, ob Sie dieses Ziel erreicht haben?*</p> <p>(1) Die Handreichungen beinhalten:</p> <p>(a) die nach Erprobung überarbeitete Rahmenkonzeption zur betrieblichen Qualifizierung, (b) die Verbleibstatistik der Budgetnehmer/innen, (c) Best-Practice-Beispiele und (d) eine nach Dienstleistungsmodulen der Rahmenkonzeption und individuellen Qualifizierungsverläufen differenzierte Aufstellung der im Projekt geleisteten Aufwendungen in Form von Fachleistungsstunden (Quelle der Nachprüfbarkeit: Vorliegende Handreichung).</p> <p>(2) Die Handreichungen werden von der</p>	<p>Erzieltes Ergebnis (bei Projektende)</p> <p>(1) folgende Handreichungen und Beiträge wurden entwickelt:</p> <p>(a) dem Beirat vorgestellte Rahmenkonzeption, Überarbeitung nach zielgruppenspezifischer Darstellung im Sinne des Feedbacks des Beirats und nach mehrmaliger Durchführung der Einführungswoche</p> <p>(b) umfangreiches Handout zur Ausstellung der Abschlussveranstaltung von Win-Win für Pankow – betriebliche Perspektiven für junge Menschen mit Lernschwierigkeiten und Behinderung, inklusive einer schematischen Darstellung der Teilnehmendenverläufe mit integrierter</p>

<p>Fachöffentlichkeit überwiegend positiv bewertet (Quellen der Nachprüfbarkeit: Protokoll der projektabschließenden Veranstaltung im Rahmen der Ausbildungsinitiative Pankow und weitere Reaktionen)</p>	<p>Verbleibsstatistik</p> <p>(c) Broschüre zum Thema "Mit dem Persönlichen Budget ins Arbeitsleben" mit Best-Practice-Beispiel für die Betriebliche Qualifizierung eines jungen Mannes mit Lernbehinderung mit Hilfe des Persönlichen Budgets inklusive kurzer Informationsblöcke zum Persönlichen Budget und zur unterstützten Beschäftigung</p> <p>(d) finanzielle Orientierungshilfe für entsprechende Qualifizierungsangebote in Form von Fachleistungsstunden abstimmbare nach individuellem Bedarfen der zu Qualifizierenden</p> <p>(e) Power Point Präsentation in leichter Sprache zum Persönlichen Budget und dessen Nutzen für den eigenen beruflichen Werdegang</p> <p>(f) Barrierefreie Gestaltung der im Rahmen eines LSK-Projektes entstandenen Dokumentation „Wer wagt gewinnt“ und Organisation und Durchführung der Premierenveranstaltung im Kino Babylon</p> <p>(2) Die Handreichungen und Beiträge wurden auf der Abschlussveranstaltung des Win-Win Projekts für Pankow vorgestellt und stießen auf breite positive Resonanz. Der Beirat gab ebenso positives Feedback und lobte insbesondere auf der Veranstaltung die Erkenntnisse und Ergebnisse des Win-Win Projekts.</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

*Indikatoren

<p>Begründung für nicht erreichte Ziele (bei Projektende):</p>		
<p>1. Ziel</p>	<p>(3) Mindestens 16 Schüler/innen haben sich auf das Qualifizierungsangebot beworben (Quelle der Nachprüfbarkeit: eingegangene Bewerbungsunterlagen)</p>	<p>Es gab wenige Bewerbungen trotz Bereitschaft der Betriebe. Diese Diskrepanz zu den eigentlichen Erwartungen für das Projekt führte zu systematischen und strukturellen Überlegungen bezüglich des weiteren Projektverlaufs und damit einhergehende essentielle Änderungen für die Projektdurchführung. Beispielsweise wurde die Arbeit an den Schulen intensiviert und auf 6 Kooperationsschulen fokussiert, die Teilnehmendenakquise wurde erweitert und die Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit wurde enorm verstärkt. Diese Überlegungen wurden aktiv durch den Projektbeirat begleitet und unterstützt.</p> <p>Es kann festgestellt werden, dass eine Lücke im Übergang zwischen Schule und Betrieb besteht.</p> <p>Diese im Projekt herausgearbeitete Lücke und deren Umgang damit, stellt einen Projekterfolg</p>

		dar. Das Projekt hat diese Lücke sichtbar gemacht, die in der Realität ausgrenzende Auswirkungen hat. Erst durch das Sichtbarmachen von Barrieren und Unwegbarkeiten, kann deren Beseitigung oder Überwindung aktiv angegangen werden.

Charakterisierung der Nachhaltigkeit des Projekts:

Durch das Vorhaben wird soziale und ökonomische Nachhaltigkeit erreicht, indem junge Menschen mit Behinderung durch eine effiziente berufsvorbereitende Qualifizierung in betriebliche Ausbildungs- und sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse einmünden und dadurch ihren Lebensunterhalt selbst verdienen können.

Ökonomische Aspekte der Nachhaltigkeit werden berücksichtigt, weil (1) das Engagement von KMU zur Vorbereitung von jungen Menschen mit Behinderungen auf sozialversicherungspflichtige Arbeit oder betriebliche Ausbildung auf eine wirtschaftliche Grundlage gestellt wird, und weil (2) vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung KMU unterstützt werden, ihren Personalbedarf durch die Teilhabe am Arbeitsleben von Menschen mit Behinderung zu sichern.

Soziale Aspekte der Nachhaltigkeit werden berücksichtigt, weil (1) die Eingliederungschancen von Menschen mit Behinderungen durch am Einzelfall orientierte Kombinationen integrationsfördernder Leistungen langfristig verbessert werden und die erarbeiteten Handreichungen eine Grundlage zur Verstetigung und Verallgemeinerung dieser Leistungen bieten, und weil (2) der soziale Zusammenhalt durch ein auf Partizipation und organisationsübergreifende Zusammenarbeit angelegtes Konzept gefördert wird, das nach Auslaufen des Projekts von anderen Akteur/innen genutzt werden kann.

Mit Hilfe der entwickelten Handreichungen und Beiträge ist die Nachhaltigkeit des Projektes in vielerlei Hinsicht gesichert. Die bei der Abschlussveranstaltung von Win-Win für Pankow gezeigte Ausstellung, inklusive dem eigens erstellten umfangreichen Handout mit integrierter Anleitung zur Verwendung und Nutzung dieser Ausstellung, steht beispielsweise auch nach Projektende der Öffentlichkeit zur Verfügung und klärt weiterhin über wichtige Erkenntnisse, Ergebnisse, Inhalte und Erfolge des Projekts auf.

Auch mit der Broschüre zum Thema "Mit dem Persönlichen Budget ins Arbeitsleben" und der Power Point Präsentation in Leichter Sprache zum Persönlichen Budget und dessen Nutzen für den eigenen beruflichen Werdegang soll weiterhin auf solche Formen der inklusiven Berufsweegegestaltung aufmerksam gemacht werden. Durch positive Beispiele und möglichst barrierefreie Zugangsmöglichkeiten zu Informationen über entsprechende Unterstützungs- und Qualifizierungsangebote werden Hemmschwellen verringert und Wahlmöglichkeiten erhöht. Mit anderen Worten: auch nach Projektende besteht ein stärkender Effekt auf die Möglichkeit von Emanzipation, Selbstbestimmung und Teilhabe am Arbeitsleben für junge Menschen mit Behinderung und deren Umfeld.

Die entwickelte Rahmenkonzeption und die damit in engem Zusammenhang stehende Orientierungshilfe für den finanziellen Umfang einer individuellen beruflichen Qualifizierung auf dem ersten Arbeitsmarkt (Umfang Persönliches Budget) in Form von Fachleistungsstunden kann für die jeweiligen Akteur/innen in einem solchen Qualifizierungsprozess ermutigend, unterstützend und bekräftigend wirken. Es soll sie dabei unterstützen solche immer noch ziemlich neuen Wege der beruflichen Inklusion zu beschreiten.

Bereits während der Projektlaufzeit wurde nach Möglichkeiten gesucht, ähnliche Qualifizierungsangebote für weitere Zielgruppen zugänglich zu machen. Die Zusammenarbeit mit dem Jobcenter in Bezug auf die Teilhabemöglichkeiten am Arbeitsleben von Menschen mit Behinderung

und/oder Lernschwierigkeiten in ALG2-Bezug mit Hilfe des Persönlichen Budgets war hierbei ein wesentlicher Ansatzpunkt, der konzeptionell weiterentwickelt wurde.

<u>III. Finanzierung</u>		
Finanzierungsquelle	Höhe der Finanzierung	Finanzierungsprogramm
EU-Mittel EFRE		WDM
EU-Mittel EFRE		
EU-Mittel ESF		LSK
EU-Mittel ESF	179.143,98 €	PEB
sonstige Mittel (bitte benennen)	130.111,80 €	Eigenmittel Träger
Bundesmittel	3.564,95 €	Eingliederungszuschüsse
Landesmittel	46.738,87 €	Integrationsamt
Kommunale Mittel		
sonstige Mittel (bitte benennen)		
Gesamt:	359.559,60 €	